

Musikverein Kaiserslautern 1840 e.V.

Christoph Schuster, Chorleiter

Liebeslieder im Bus

während der

Langen Nacht der Kultur 2017 in Kaiserslautern

Liedtexte zum Mitsingen

Am Brunnen vor dem Tore

Am Brunnen vor dem Tore,
da steht ein Lindenbaum,
ich träumt in seinem Schatten
so manchen süßen Traum.
Ich schnitt in seine Rinde
so manches liebe Wort.
Es zog in Freud und Leide
zu ihm mich immerfort,
zu ihm mich immerfort.

Ich musst auch heute wandern
vorbei in tiefer Nacht,
da hab ich noch im Dunkeln
die Augen zugemacht.
Und seine Zweige rauschten,
als riefen sie mir zu:
Komm her zu mir, Geselle,
hier find'st du deine Ruh!
hier find'st du deine Ruh!

Die kalten Winde bliesen
mir grad ins Angesicht,
der Hut flog mir vom Kopfe,
ich wendete mich nicht.
Nun bin ich manche Stunde
entfernt von jenem Ort,
und immer hör ich's rauschen:
du fändest Ruhe dort!
du fändest Ruhe dort!

Melodie: Franz Schubert
Text: Wilhelm Müller

Ännchen von Tharau

Ännchen von Tharau, die mir gefällt,
sie ist mein Leben, mein Gut und mein Geld
Ännchen von Tharau hat wieder ihr Herz
auf mich gerichtet in Lieb und in Schmerz

Ännchen von Tharau, mein Reichtum mein Gut,
du meine Seele, mein Fleisch und mein Blut.

Käm alles Wetter gleich auf uns zu schlahn,
wir sind gesinnt, beieinander zu stahn.
Krankheit, Verfolgung, Betrübnis und Pein
soll unsrer Liebe Verknotigung sein.

Ännchen von Tharau, ...

Recht als ein Palmenbaum über sich steigt,
hat ihn erst Regen und Sturmwind gebeugt:
So wird die Lieb in uns mächtig und groß
nach manchen Leiden und traurigem Los.

Ännchen von Tharau, ...

Würdest du gleich einmal von mir getrennt,
lebtest da, wo man die Sonne kaum kennt;
ich will dir folgen durch Wälder und Meer,
Eisen und Kerker und feindliches Heer.

Ännchen von Tharau, mein Licht, mein Sonn,
mein Leben schließt sich um deines herum.

Melodie: Friedrich Silcher
Text: vermutlich Simon Dach

Belle qui tiens ma vie

Belle qui tiens ma vie captive dans tes yeux,
Qui m'as l'âme ravie d'un sourire gracieux,
|: Viens tôt me secourir, ou me faudra mourir, :|

Pourquoi fuis-tu mignarde, si je suis près de toi,
quand tes yeux je regarde je me perds dedans moi,
|: car tes perfections changent mes actions. :|

Approche donc ma belle, approche toi mon bien,
ne me sois plus rebelle puisque mon coeur est tien,
|: pour mon mal apaiser donne moi un baiser. :|

Melodie: Thoinot Arbeau
Text: anonym

Da unten im Tale

Da unten im Tale
läuft's Wasser so trüb,
und i kann dirs nit sagen
i hab di so lieb.

Sprichst allweil vom Lieb,
sprichst allweil von Treu,
und a bissele Falschheit
is au wohl dabei!

Und wenn i dir's zehnmal sag,
dass i di lieb,
und du willst nit verstehen,
muss i halt weitergehn.

Für die Zeit, wo du g'liebt mi hast,
dank i dir schön,
und i wünsch, dass dir's anderswo
besser mag gehn.

Melodie und Text: aus Kretzschmer & Zuccalmaglio „Deutsche
Volkslieder mit ihren Original-Weisen“

Das Lieben bringt groß Freud

Das Lieben bringt groß Freud,
es wissen's alle Leut.
Weiß mir ein schönes Schätzelein
mit zwei schwarzbraunen Äugelein,
das mir, das mir mein Herz erfreut.

Sie hat schwarzbraune Haar,
dazu zwei Äuglein klar;
ihr sanfter Blick, ihr Zuckermund
hat mir das Herz im Leib verwundet,
hat mir, hat mir, hat mir das Herz verwundet.

Ein Brieflein schrieb sie mir,
ich soll treu bleiben ihr.
Drauf schickt ich ihr ein Sträußelein,
schön Rosmarin und Nägelein,
sie soll, sie soll, sie soll mein eige sein.

Mein eige soll sie sein,
kein'm andern mehr als mein.
So leben wir in Freud und Leid,
bis uns Gott, der Herr, auseinander scheidt.
Ade, ade,ade mein Schatz, ade!

Melodie und Text: mündlich überliefert aus dem 19. Jh.

Dat du min Leevsten büst

Dat du min Leevsten büst,
dat du woll weeßt.

|: Kumm bi de Nacht, kumm bi de Nacht,
segg mi was Leevs!:|

Kumm du üm Middernacht,
kumm du Klock een!

|: Vader slöpt, Moder slöpt,
ick slap alleen. :|

Klopp an de Kammerdör,
fat an de Klink!

|: Vader meent, Moder meent,
dat deit de Wind. :|

Kummt denn de Morgenstund,
kreiht de ol Hahn,

|: Leevster min, Leevster min,
denn mößt du gahn! |

Sachen den Gang henlank,
lies mid de Klink!

|: Vader meent, Moder meent,
dat deit de Wind. :|

Melodie: Hamburg 1778

Text: zuerst bei Karl Müllenhoff, „Sagen, Märchen und Lieder
der Herzogthümer Schleswig Holstein und Lauenburg“

Down by the Salley Gardens

Down by the salley gardens
My love and I did meet
She passed the salley gardens
With little snow-white feet

She bid me to take life easy
As the leaves grow on the tree
But I being young and foolish
with her did not agree

In a field down by the river
My love and I did stand
And on my leaning shoulder
She laid her snow-white hand

She bid me take life easy
As the grass grows on the weirs
But I was young and foolish
And now I'm full of tears

Melodie: aus Irland

Text: William Butler Yeats

Greensleeves

Alas, my love, you do me wrong
to cast me off discourteously;
and I have loved you so long,
delighting in your company.

Greensleeves was all my joy,
Greensleeves was my delight.
Greensleeves was my heart of gold,
and who but my lady Greensleeves

If you intend thus to disdain,
it does the more enrapture me,
and even so, I still remain
a lover in captivity.
Greensleeves ...

Alas, my love, that you should own
a heart of wanton vanity,
so must I meditate alone
upon your insincerity.
Greensleeves ...

Ah, Greensleeves, now farewell, adieu,
to God I pray to prosper thee,
for I am still thy lover true,
come once again and love me!
Greensleeves ...

Melodie und Text: aus England, 16. Jh.

Es waren zwei Königskinder

Es waren zwei Königskinder,
die hatten einander so lieb,
sie konnten beisammen nicht kommen,
|: das Wasser war viel zu tief. :|

„Ach Schätzchen, könntest du schwimmen,
so schwimm doch herüber zu mir!
Drei Kerzchen will ich anzünden,
|: und die solln leuchten zu dir.“ :|

Das hört ein falsches Nönnchen,
die tat, als wenn sie schlief;
sie tät die Kerzlein auslöschen,
|: der Jüngling ertrank so tief. :|

|: „Ach Fischer, lieber Fischer,
willst dir verdienen groß Lohn,
so senk deine Netze ins Wasser,
|: fisch mir den Königssohn!“ :|

Er warf das Netz ins Wasser,
es ging bis auf den Grund.
Der erste Fisch, den er fischet,
|: das war sich des Königs Sohn. :|

Sie fasst ihn in ihre Arme
und küsst seinen toten Mund:
„Ach Mündelein, könntest du sprechen,
|: so wär mein jung Herze gesund!“ :|

Sie schwang sich um ihren Mantel
und sprang wohl in die See:
„Gut Nacht, mein Vater und Mutter,
|: ihr seht mich nimmermehr.“ :|

Da hört man Glocken läuten,
da hört man Jammer und Not:
Hier liegen zwei Königskinder,
|: die sind alle beide tot. :|

Melodie: nach Heinrich Bothe

Text: in verschiedenen Varianten überliefert seit dem 15. Jh.

Ich fahr dahin

Ich fahr dahin, wann es muss sein,
ich scheid mich von der Liebsten mein,
zuletzt lass ich ihr's Herze mein
dieweil ich leb, so soll es sein.
Ich fahr dahin, ich fahr dahin!

Das sag ich ihr und niemand mehr:
Mein'm Herzen g'schah noch nie so weh.
Sie liebet mich je länger je mehr;
durch Meiden muss ich leiden Pein.
Ich fahr dahin, ich fahr dahin!

Ich bitt dich, liebste Fraue mein,
wann ich dich mein und anders kein,
wann ich dir gib mein Lieb allein,
gedenk, dass ich dein Eigen bin.
Ich fahr dahin, ich fahr dahin!

Halt du dein Treu so stet als ich!
So wie du willt, so findst du mich.
Halt dich in Hut, das bitt ich dich!
Gesegn dich Gott! Ich fahr dahin!
Ich fahr dahin, ich fahr dahin!

Ich ging im Walde so für mich hin

Ich ging im Walde so für mich hin,
Ich ging im Walde so für mich hin,
und nichts zu suchen, und nichts zu suchen,
das war mein Sinn, das war mein Sinn.

Im Schatten sah ich ein Blümchen stehn,
im Schatten sah ich ein Blümchen stehn,
wie Sterne leuchtend, wie Sterne leuchtend,
wie Äuglein schön, wie Äuglein schön.

Ich wollt es brechen, da sagt es fein,
ich wollt es brechen, da sagt es fein,
soll ich zum Welken, soll ich zum Welken
gebrochen sein, gebrochen sein?

Ich grub's mit allen den Würzlein aus,
ich grub's mit allen den Würzlein aus,
zum Garten trug ich's, zum Garten trug ich's
am hübschen Haus, am hübschen Haus.

Und pflanzt es wieder am stillen Ort,
und pflanzt es wieder am stillen Ort;
nun zweigt es immer, nun zweigt es immer
und blüht so fort, und blüht so fort.

Melodie: volkstümlich

Text: Johann Wolfgang von Goethe

Ich hab die Nacht geträumet,

Ich hab die Nacht geträumet,
wohl einen schweren Traum,
es wuchs in meinem Garten
ein Rosmarienbaum.

Ein Kirchhof war der Garten,
das Blumenbeet ein Grab,
und von dem grünen Baume
fiel Kron und Blüten ab.

Die Blüten tät ich sammeln
in einem großen Krug,
der fiel mir aus den Händen,
dass er in Stücke schlug.

Draus sah ich Perlen rinnen
und Tröpflein rosenrot.
Was mag der Traum bedeuten?
Herzliebster, bist du tot?

Melodie: vor 1775

Text: erstmals bei August Zarnack

If music be the food of love,

If music be the food of love,
sing on, sing on, sing on, sing on,
till I am fill'd, am fill'd with joy:
For then my list'ning soul you move,
for then my list'ning soul you move
to pleasures that can never cloy.
|: Your eyes, your mien, your tongue declare
that you are music ev'rywhere. :|

Pleasures invade both eye and ear,
so fierce, so fierce, so fierce, so fierce
the transports are, they wound.
And all my senses feasted are,
and all my senses feasted are,
tho' yet the treat is only sound.
|: Sure I must perish by your charms,
unless you save me in your arms. :|

Melodie: Henry Purcell
Text: Henry Heveningham

In einem kühlen Grunde

In einem kühlen Grunde,
da geht ein Mühlenrad.
|: Mein Liebste ist verschwunden,
das dort gewohnt hat.
Mein Liebste ist verschwunden,
das dort gewohnt hat. :|

Sie hat mir Treu versprochen,
gab mir ein Ring dabei,
|: sie hat die Treu gebrochen:
Das Ringlein sprang entzwei. :|

Ich möcht als Spielmann reisen
weit in die Welt hinaus
|: und singen meine Weisen
und gehn von Haus zu Haus. :|

Ich möcht als Reiter fliegen
wohl in die blut'ge Schlacht,
|: um stille Feuer liegen
im Feld bei stiller Nacht. :|

Hör' ich das Mühl'rad gehen,
ich weiß nicht, was ich will;
|: ich möcht' am liebsten sterben,
dann wär's auf einmal still. :|

Melodie: Johann Friedrich Glück
Text: Joseph von Eichendorff

Kein Feuer, Keine Kohle

Kein Feuer, keine Kohle
kann brennen so heiß,
als heimliche Liebe,
|: von der niemand weiß. :|

Keine Rose, keine Nelke
kann blühen so schön,
als wenn zwei verliebte Seelen
|: beieinander tun stehn. :|

Setze du mir einen Spiegel
ins Herze hinein,
damit du kannst sehen,
|: wie so treu ich es mein. :|

Mein Mädel hat einen Rosenmund

Mein Mädel hat einen Rosenmund,
und wer ihn küsst, der wird gesund.

O du, o du, o du,
o du schwarzbraunes Mägdelein,
du la la la la la,
du la la la la la,
du lässt mir keine Ruh!

Die Wangen sind wie Morgenröt,
wie sie steht übern Winterschnee!
O du, o du, o du, ...

Dein Augen sind wie die Nacht so schwarz,
wenn nur zwei Sternlein funkeln drin.
O du, o du, o du, ...

Du Mädel bist wie der Himmel gut,
wenn er über uns blau sich wölben tut.
O du, o du, o du, ...

Melodie und Text: durch Anton Wilhelm Florentin von Zucca-
maglio nach einer älteren Vorlage aufgezeichnet

My Bonnie lies over the Ocean,

My bonnie lies over the ocean,
my bonnie lies over the sea.
My bonnie lies over the ocean,
O, bring back my bonnie to me.
|: Bring back, bring back,
O, bring back my bonnie to me, to me. :|

Last night as I lay on my pillow,
last night as I lay on my bed.
Last night as I lay on my pillow
I dreamed that my bonnie was dead.
Bring back ...

The winds have gone over the ocean,
the winds have gone over the sea.
The winds have gone over the ocean
And brought back my bonnie to me.
|: Brought back, brought back,
O, brought back my bonnie to me, to me! :|

My Love is like a Red, Red Rose

O, my love is like a red, red rose
That's newly sprung in June;
O my love is like the melody
That's sweetly play'd in tune.

As fair art thou, my bonnie lass,
So deep in love am I,
And I will love thee still, my dear,
Till all the seas gang dry;

Till all the seas gang dry, my dear,
And the rocks melt with the sun:
I will love thee still, my dear,
While the sands of life shall run.

But fare thee well, my only love
O fare thee well awhile!
And I will come again, my love,
Though t'were ten thousand mile.

Though t'were ten thousand mile, my love,
Though t'were ten thousand mile,
And I will come again, my love,
Though t'were ten thousand mile.

Melodie: Pietro Urbani
Text: Robert Burns

Sah ein Knab ein Röslein stehn Heidenröslein

Sah ein Knab ein Röslein stehn,
Röslein auf der Heiden,
war so jung und morgenschön,
lief er schnell, es nah zu sehn,
sah's mit vielen Freuden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

Knabe sprach: „Ich breche dich,
Röslein auf der Heiden.“
Röslein sprach: „Ich steche dich,
dass du ewig denkst an mich,
und ich will's nicht leiden.“
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

Und der wilde Knabe brach
's Röslein auf der Heiden.
Röslein wehrte sich und stach,
half ihm doch kein Weh und Ach,
musst es eben leiden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

Melodie: Heinrich Werner
Text: Johann Wolfgang von Goethe

Wach auf, meins Herzens Schöne

Wach auf, meins Herzens Schöne,
zart Allerliebste mein.
Ich hör auf ein süß Getöne
von kleinen Waldvögelein.
Die hör ich so lieblich singen,
ich mein, es woll des Tages Schein
vom Orient her dringen.

Ich hör die Hahnen krähen
und spür den Tag dabei,
die kühlen Windlein wehen,
die Sternlein leuchten frei;
sing uns, Frau Nachtigalle,
sing uns ein süße Melodei,
sie meldt den Tag mit Schalle.

Du hast mein Herz umfangen
in treu inbrünst'ger Lieb.
ich bin so oft gegangen,
Feinslieb, nach deiner Zier,
ob ich dich möcht ersehen,
so würd erfreut das Herz in mir,
die Wahrheit muss ich g'stehen.

Selig ist Tag und Stunde,
darin du bist geborn!
Gott grüß mir dein rot Munde,
den ich mir hab erkorn!
Kann mir kein Liebre werden:
Schau, dass mein Lieb nicht sei verlorn,
du bist mein Trost auf Erden.

Wenn alle Brännlein fließen

Wenn alle Brännlein fließen,
so soll man trinken,
wenn ich mein Lieb nicht rufen darf,
tu ich ihm winken.
Wenn ich mein Lieb nicht rufen darf,
ju ja rufen darf, tu ich ihm winken.

Ja winken mit den Augen
und treten auf den Fuß:
's ist eine in der Stuben,
die mein werden muss,
's ist eine in der Stuben,
ja, ja, der Stuben,
die mein werden muss.

Warum soll sie's nicht werden?
Ich seh sie gar zu gern;
sie hat zwei blaue Äugelein,
die glänzen wie die Stern,
sie hat zwei blaue Äugelein,
ja, ja, zwei Äugelein,
die glänzen wie die Stern.

Sie hat zwei rote Wängelein,
sind röter als der Wein;
ein solches Mädchen find't man nicht,
wohl unterm Sonnenschein,
ein solches Mädchen find't man nicht,
ja, ja find't man nicht,
wohl unterm Sonnenschein.

Wenn ich ein Vöglein wär

Wenn ich ein Vöglein wär
und auch zwei Flügel hätt,
flög ich zu dir.

|: Weils aber nicht kann, :|
bleib ich all hier.

Bin ich gleich weit von dir,
bin ich doch im Schlaf bei dir
und red mit dir;

|: wenn ich erwachen tu, :|
bin ich allein.

Es vergeht kein Stund in der Nacht,
da nicht mein Herz erwacht
und an dich denkt,

|: dass du mir viel tausendmal, :|
dein Herz geschenkt.

Melodie: Johann Friedrich Reichardt

Text: bei Johann Gottfried Herder, „Volkslieder“

Du, du, liegst mir am Herzen

Du, du, liegst mir im Herzen,
du, du, liegst mir im Sinn.
Du, du, machst mir viel Schmerzen,
weiß nicht, wie gut ich dir bin.
Ja, ja, ja, ja weiß nicht wie gut ich dir bin.

So, so wie ich dich liebe,
so, so liebe auch mich!
Die, die zärtlichsten Triebe
fühl' ich ewig für dich!
Ja, ja, ja, ja, fühle ich ewig für dich.

Doch, doch darf ich dir trauen,
dir, dir mit leichtem Sinn?
Du, du kannst auf mich bauen,
weiß ja, wie gut ich dir bin!
Ja, ja, ja, ja, weiß ja, wie gut ich dir bin.

Und, und wenn in der Ferne
mir, mir dein Bild erscheint,
dann, dann wünscht ich so gerne,
dass uns die Liebe vereint.
Ja, ja, ja, ja, dass uns die Liebe vereint.

Ade zur guten Nacht

Ade zur guten Nacht,
jetzt wird der Schluss gemacht,
dass ich muss scheiden.

|: Im Sommer, da wächst der Klee,
im Winter, da schneit's den Schnee,
da komm ich wieder. :|

Es trauern Berg und Tal,
wo ich vieltausendmal
bin drüber 'gangen.

|: Das hat deine Schönheit gemacht,
hat mich zum Lieben gebracht
mit großem Verlangen. :|

Das Brünnelein rinnt und rauscht
wohl unterm Holderstrauch,
wo wir gesessen.

|: Wie manchen Glockenschlag,
da Herz bei Herzen lag,
das hast vergessen. :|

Melodie: erstmals bei Gottfried Wilhelm Fink, „Musikalischer
Hausschatz der Deutschen“

Text: anonym, frühes 19. Jh.; 3. Strophe: Eduard Mörike



Musikverein Kaiserslautern 1840 e.V.

Seit über 175 Jahren von Kaiserslautern, für Kaiserslautern

Der Musikverein Kaiserslautern 1840 e.V. ist ein Verein zur Pflege und Förderung des Chorgesangs und geht auf den Männergesangsverein „Liederkranz“ zurück. Seit der Gründung vor 177 Jahren bereichert der Musikverein mit Konzerten, mit Konzertprojekten und mit vielfältigen gesellschaftlichen Veranstaltungen das kulturelle Leben der Stadt Kaiserslautern. Heute ist der Musikverein ein Ort, wo alle Menschen, die Spaß am Singen im klassischen Chor haben, zusammenkommen können.

Kontakt

Andreas Werle-Rutter, Altenwoogstraße 51, 67655 Kaiserslautern

Telefon: 0631/433 43

E-Mail: mvkl1840@gmail.com

<https://sites.google.com/site/musikvereinkaiserslautern1840>

(oder einfach in Ihrer Suchmaschine „Musikverein Kaiserslautern 1840“ eingeben)

Besuchen Sie uns auf Facebook.

**Von Klassik bis Moderne – Sängerinnen und Sänger immer willkommen
Einfach vorbeikommen und mitsingen!**

Chorproben

Donnerstags, 20:00 bis 21:30 Uhr (chorische Stimmbildung ab 19:00 Uhr)

in der Emmerich-Smola-Musikschule und Musikakademie der Stadt Kaiserslautern,
Altes Stadthaus, St.-Martins-Platz, 67657 Kaiserslautern

(Bei Verspätung bitte klingeln.)

Unser jetziges Projekt

Am Sonntag, den 1. Oktober 2017 um 17:00 Uhr wird der Musikverein Kaiserslautern 1840 e.V. die „Petite Messe solennelle“ von Gioacchino Rossini im Emmerich-Smola-Saal des SWR Studios in Kaiserslautern aufführen. Das Werk ist ungefähr 85 Minuten lang und in der Originalfassung für Chor, Soli, Klavier und Harmonium.